

Kletterwoche Dolomiten 2011

1. Montag,

10.10.2011

Ponte Brolla / Cernobbio



René und Ursi holen Agi pünktlich um 7 Uhr ab. Strömender Regen begleitet uns nach Wädenswil zu Emanuel Schroth, unserem Bergführer von (sinnigerweise) www.wolkenbruch.ch. Umladen des Gepäcks und die Fahrt im neuen, komfortablen VW-Bus beginnt. Zuerst treffen wir aber am Bahnhof Wädenswil Benjamin, der sich im „Last-Minute“-Verfahren angemeldet hat. Langsam wird es hell d.h. heller, denn es regnet permanent auf der Fahrt über Sattel, die Axenstrasse und durchs Urnerland. Erst in Airolo gibt es erste Aufhellungen. Im Autobahnrestaurant Bellinzona gönnen wir uns eine Kaffeepause. Um 11 Uhr sind wir in Ponte Brolla, am Eingang des Centovalli, wo auch das Maggia Tal abzweigt. Im Klettergarten üben bereits einige Jugendliche mit ihren Führern; diese Gruppe ist aus der regnerischen Deutschschweiz in das sonnige Tessin geflüchtet. Nach einer Theorie-Lektion beginnt für uns das Klettern, Ursi und Agi hinter Emanuel, während René und Benjamin eine zweite Seilschaft bilden. Erst um 18 Uhr sind wir wieder an der Strasse unten beim Bus. Auf der Fahrt nach Chiasso geraten wir in den üblichen Feierabend-Stau in der Magadino Ebene. Es herrscht eine wunderschöne Abendstimmung mit rosa beleuchteten Wolken. In Como ist es bereits dunkel. Wir sollten nach Lecco, halten aber um 19:30 Uhr in Cernobbio an; der Zufall führt uns ins Hotel Pizzeria Giardino. Nach dem langen Tag haben wir riesigen Hunger, welchen wir mit einer feinen Pizza bekämpfen. Emanuel entschliesst sich, über Nacht hier im *-Hotel zu bleiben.

2. Dienstag,

11.10.2011

Lecco



Nach dem Frühstück gönnen wir uns einen Rundgang durch die engen Gässchen und den Hafen von Cernobbio; es weht ein starker, kalter Wind, und der See ist unruhig. Wir fahren weiter über Como nach Lecco und hinauf zu den Felswänden „Le Placchette“, in die Heimat des im September dieses Jahres verstorbenen Walter Bonatti. Wir bewältigen eine gute halbe Stunde Aufstieg durch den Laubwald an den Einstieg verschiedener Routen. Wir beginnen mit den Schwierigkeitsgraden 2 bis 3, später 4. Der Felsen hat ganz kleine Einbuchtungen, wo der Kletterfinken „hingestellt“ werden kann. Später gesellt sich Mario, der charmante Italiener, zu uns; er ist eigentlich zum Üben gekommen, doch bald plaudert er lieber mit uns (und die Damen mit ihm ...).

3. Mittwoch,

12.10.2011

Balladio / Hotel Sporting



Wir haben im ***-Hotel Sporting in Balladio übernachtet; es ist das einzige Hotel in diesem kleinen, ruhigen Dorf, gleich gegenüber der Villa Cassin, wo der grosse Bergsteiger, Riccardo Cassin, gelebt hat und erst letztes Jahr als Hundertjähriger starb. Nach ihm benannt sind grosse Kletterrouten in der Grigna (Via Cassin) und in den Dolomiten. Eigentlich müssten wir dem Hotel mindestens einen * absprechen, wegen der ausgeschalteten Heizung, und das Nachtessen hat uns auch nicht über alle Massen begeistert.

Wir klettern verschiedene Routen an den nahen Felsen. Wir geniessen das hervorragende Nachtessen bei der „Mama“ in Barzio, mit verschiedenen Spezialitäten als Primo Piatto. Vielleicht werden wir morgen bei ihr übernachten, das Hotel hat einen schönen Innenhof mit einem riesigen Baum.

4. Donnerstag, 13.10.2011

Balladio / Barzio



Wir fahren ins nahe Dorf Barzio, zum Parkplatz der Funivia; eine halbe Stunde Fussmarsch zu wunderschönen Felsen; die Auswahl an Routen ist riesengross, Emanuel entschliesst sich für Sherwood. Es ist ein intensiver Tag, von 10:00 – 16:00 Uhr klettern, Ursi und Agi als Seilschaft; wir wagen uns an schwierigere Routen und werden immer mutiger ... die Felsen sind angenehm warm, die Aussicht ins Tal und zum Comerseer See grossartig. Die wohlverdiente Rast geniessen wir erst gegen Abend am Dorfplatz, Tee für die einen, Bier resp. Radler für die anderen. Emanuel verschwindet kurz und kommt mit 5 Schachteln Pizza zurück; Einsteigen und los geht die Fahrt in Richtung Gardasee. Noch nie hat eine Pizza so gut geschmeckt – vielleicht dank der ständig wechselnden wunderschönen Kulisse beim Blick aus dem Bus! Nach 3 Stunden erreichen wir hoch über dem Gardasee das Park Hotel Zanzanù (Zigeuner) im kleinen Dorf Tignale sul Garda. Auf uns warten wunderschöne 4-Stern-Zimmer. Ohne den Kopf vom Kissen zu heben, sieht man weit unten die Lichterkette rund um den See. So schlafen wir bald selig ein.

5. Freitag, 14.10.2011

Tignale / Arco



Nach dem reichhaltigen Frühstücksbuffet fahren wir hoch über dem Gardasee ostwärts; bergiges Hinterland mit Olivenhainen, Feigenbäume, Weideland, vereinzelt Häuser. Die kurvige Strasse führt hinunter zum See, durch romantische Dörfer. Zu dieser Jahreszeit sind schon viele Fensterläden geschlossen. Obwohl die Sonne scheint, ist es nicht heiss – der Sommer ist vorbei.

Am nordöstlichen Ende des Gardasees liegt das mittelalterliche Städtchen Arco. Es wird überragt von der imposanten Festung, die ins Mittelalter zurückgeht und ein strategisch wichtiger Punkt war. In den schmalen Gassen reihen sich die Sportgeschäfte aneinander, und wer müde ist vom „Lädelä“, setzt sich in ein Strassencafé. Hier trifft sich die ganze „Kletter-Welt“ oder mindestens die halbe ... ! So auch Emanuel, der uns über seinen Kollegen im Hotel Al Sole unterbringen kann. Gemäss René stehen die Sterne jedoch nur nachts über diesem Hotel, er mokiert sich über die dicke Staubschicht auf den Möbeln im Zimmer ... !

Die Mehrseillängen-Route an der Parete Zebrata trägt den Namen „Via 46. Breitengrad“ und war die erste eingerichtete Route, 3. – 4. Grad. Die tiefstehende Sonne vermag uns nicht mehr zu wärmen, wir ziehen gerne eine Jacke an. Nach 2 ½ Stunden ist der Ausstieg erreicht, der Blick geht ins weite Tal, interessante Motive ergeben die weitverstreuten Felsbrocken, Überbleibsel von ehemaligen Bergstürzen. Der Abstieg führt über lockeres Geröll. Das feine Nachtessen in einer rustikalen Trattoria beschliesst den Tag.

6. Samstag,

15.10.2011

Arco / Dorf Tirol



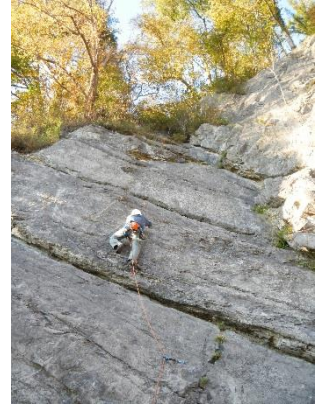
Grosse Auswahl erwartet uns am Frühstücksbuffet. Anschliessend der obligatorische Einkauf im Sportgeschäft in Begleitung von Emanuel; auch das eine oder andere Souvenir wird erstanden. Fahrt nach Baone; der Fussweg führt durch Olivenhaine zum Pick-Nick-Platz und zu den Kletterfelsen. Wir treffen auf einige andere Gruppen, denn es ist Samstag und das prächtige Gebiet zieht Leute an wie ein Magnet. Die Routen Coda Bassa und Ondulina beschäftigen uns ein paar Stunden. Hier gelingt Ursi und Agi sogar eine 4 im Vorstieg. Benjamin und René bewältigen schwierigere Routen mit Links bzw. lassen einen Stand links liegen. Ja, das sind eben Könnner! Beni's Schuhsohle bleibt teilweise an der Wand zurück ...

Um 16 Uhr ist Abfahrt in Richtung Meran; die Abendsonne vergoldet die Herbstlandschaft. In Dorf Tirol quartieren wir uns ein im 4-Stern-Hotel [Ruipacherhof](#). Ein Traum von Zimmer und ein 7-Gang Menu erwarten uns.

7. Sonntag,

16.10.2011

Meran / Ofenpass / Sargans



Nach dem Morgenschwimmen geniessen wir im gedeckten Gartenrestaurant ein feines Frühstück. Die Heimreise beginnen wir mit dem Besuch der Altstadt von Meran, dank Emanuels cleverer Planung frühzeitig und ohne den sonst üblichen Touristen-Ansturm. Bei wolkenlosem Himmel geht die Fahrt weiter durchs Vintschgau und Münstertal über den Ofenpass, mit einem Kaffeehalt im bereits bekannten Restaurant in Tschiers.

Mit dem Verlad an der Vereina sparen wir Zeit, denn in Sargans wartet noch der Klettergarten auf uns ... Dort treffen wir Franz Beeler; es ist bereits 15 Uhr, aber es wird geklettert, bis die Finger vor Kälte abfallen. Das geschieht ca. 18 Uhr, und endlich dürfen wir uns nach Wädenswil weiterchauffieren lassen.

Esther bereitet uns einen netten Empfang mit Tee und wunderbarem Kuchen. René bereitet noch seinen PC mit den Fotos auf, bevor wir uns endgültig verabschieden.

Eine wunderbare, unfallfreie Woche geht zu Ende, die Erinnerung daran wird uns ein ganzes Jahr begleiten. Emanuel, wir danken Dir herzlich!

Für den Tourenbericht verantwortlich: Agi und René